



Freudige Gesichter im Haus Hohe Lay bei der Präsentation des neuen Podcasts fürs Nassauer Land, den Ingo Nehrbach (rechts) mit Mitteln der Leifheit-Stiftung zum Laufen bringt und mit dem Initiatorin Andrea Mathy (3. von rechts) und Projektleiterin Jennifer Ingmann (2. von rechts) älteren Menschen auf digitalem Wege Unterhaltung bieten möchten. Fotos: Matern

„HÖRlokal“ startet mit viel Herzblut

Digitale Nähe statt analoge Distanz: Einjährige Leitphase für neuen Podcast sorgt für Begeisterung im Haus Hohe Lay

Von unserem Mitarbeiter
Bern-Christoph Matern

■ **Nassau.** „Ich finde das wunderschön und es klappt auch schon ganz prima“, schwärmt Erna Mürer über das Tablet, das sie auf dem Schoß hat. Fast 90-jährige Bewohnerin im Haus Hohe Lay in Nassau gehört zu den ersten Nutzern eines neuen Podcasts, der am 1. Oktober startet: „HÖRlokal. Unterhaltung aus dem Nassauer Land“ heißt das neue ehrenamtliche Projekt. Es will der Corona geschuldeten analogen Distanz digitale Nähe entgegenseetzen mit vertrauten Stimmen und bekannten Klängen. Die gib's natürlich nicht nur dort auf die Ohren, sondern überall abrufen, wo es Internet gibt.

„Wie die Augen der gebürtigen Dausenauerin beim Tippen auf das Tablet funkeln, so beherzt und mit strahlenden Augen berichtet auch Andrea Mathy, wie ihr die Idee zum Podcast kam und mit wie viel Freude allein schon die Vorbereitung verbunden war. „Ich weiß aus eigener Erfahrung mit Vorerkrankungen, wie schlimm das ist, wenn man plötzlich seine sozialen Kontakte nach draußen einfrieren muss“, erinnert sie ans Frühjahr, als Covid-19 die Menschen, insbesondere Kranke und Alte, isolierte. „Da durfte kein Besuch mehr ins Heim, und den ganzen Tag nur TV geht doch auch nicht“, so die ebenso engagierte wie kreative Nassauerin. In Jennifer Ingmann von der Textapotheke in Hörmburg habe sie eine wundervolle Projektleiterin gefunden, um ihre Idee auch technisch „wuppen“ zu können, älteren Menschen etwas Schönes und Unterhaltsames in diesen isolierten Zeiten bieten zu können. „Das hat von Anfang an perfekt gepasst.“

Ingmann selbst fand die Idee genial, den älteren Menschen durch den barrierefreien Podcast nur über den Hörsinn Unterhaltendes aus der Region anbieten und sie dabei am Leben im Nassauer Land kinderleicht teilhaben zu lassen. Insbesondere von jungen Leuten habe es schon zahlreiche Anfragen über die Facebook-Präsenz gegeben: „Kann ich mal etwas vorlesen?“ oder „Wie kann ich da mitmachen?“. Die Website sei so gut wie fertig und es könne am 1. Oktober richtig losgehen.

Ein „Jingle“, also ein musikalisches Erkennungszeichen, leitet den Podcast ein, der ungefähr wöchentlich mit neuen Beiträgen geführt werden soll. Eine Kostprobe wurde zur Präsentation des Projekts mit viel Beifall bedacht. Nicht nur Musik regionaler Interpreten soll es in den Podcasts auf die Ohren geben: Gespräche und Interviews mit Menschen aus dem Nassauer Land sind angedacht, Geschichten, Erzählungen und Gedichte zur Unterhaltung, Erinnerungen an früher, akustische Spaziergänge durchs Nassauer Land und eine Musikbox mit kleinen Liedsammlungen zu bestimmten Themen, Musikern oder Bands sind möglich.

Wer möchte mitmachen?

Wer beim Podcast mitmachen möchte, wendet sich an Andrea Mathy unter Telefon 02604/5878 oder 0177/316 24 09, per E-Mail an hoer.lokal-nassau@online.de. Infos gib's auch auf Facebook so wie demörfakt auf der Internetseite www.hoerlokal.de

Zeit Lebens habe sie es stets als spannend und bereichernd empfunden, wenn Menschen aus ihren Vereins- oder Generationenblasen herausskommen, um etwas gemeinsam zu erleben, hofft Andrea Mathy sich für den Podcast auf eine Vernetzung. „Der Podcast lebt davon, dass viele mitmachen“, so die Initiatorin des pfiffigen modernen Hör-Lokals, das auf lokale Unterhaltung für Menschen abzielt, die sich auch im Alter nicht einsam vorkommen sollen. „Wir haben einen Anspruch an die technische Umsetzung, aber ansonsten muss da niemand Angst haben mitzumachen“, so Maty. Da sollen keine Krisisdokumentation oder Politisches vor-

„Hoffentlich machen viele Nassauer mit, die etwas zu sagen haben.“

Ingo Nehrbach von der G. und I. Leifheit-Stiftung

hastückt werden, sondern Unterhaltendes hörbar werden. „Etwas warum man früher in Bobbys Schenke so schön versacken konnte“, nennt sie ein für echte Nassauer neugierig machendes Beispiel im doppelten Wortsinn.

Weil das Projekt auch mit Kosten wie etwa für die Tablets verbunden ist, zeigte sich die Motorin des Projekts dankbar, im Sozialkompass, der die finanzielle Abwicklung übernimmt, sowie in der G. u. I. Leifheit-Stiftung Unterstützer gefunden zu haben. Das sei eine sehr gute Möglichkeit, gerade ältere Menschen und solche, die krankheitsbedingt kaum unter Leute kommen, am Geschehen in der Heimat teilhaben zu lassen, urteilt Horst Engel vom Sozialkompass über die Kooperation. Außerdem trage es dazu bei, Älteren die Scheu vor neuen Medien zu nehmen. „Sie haben bei uns offene Türen eingangener, denn wir suchen Menschen, die solche Ideen haben

und mit so viel Herzblut an die Umsetzung drangehen“, freut sich Stiftungsgeschäftsführer Ingo Nehrbach, dass die 23.500-Euro-Förderung so gut ins Regionale angelegt ist. „Hoffentlich machen viele Nassauer mit, die etwas zu sagen haben; das wäre ein Traum.“ Und noch mehr Unterstützer konnte Mathy für ihre Podcast-Idee gewinnen. Im Haus Hohe Lay der Stiftung Diakoniewerk Friedensware land sich eine Altenpflegeeinrichtung, die bereitwillig als Pilot für mindestens die Dauer eines Jahres – Förderverlängerung nicht ausgeschlossen – mitmacht. „Hier sind wir ja auf Besuche und Erzählungen angewiesen; das Podcast-Projekt ist da eine ideale Alternative“, sagt Einrichtungsdirektorin Karin Quirnbach. Das Haus ließ sich kostenlos mit Miet-Tablets für interessierte Bewohner und Be-

wohnerinnen ausstatten; zudem konnten dem Tablet-Anbieter noch drei Geräte „aus den Rippen gegeben werden“, die mit den Betreuenden dann die Runde machen können. Für Quirnbach eine echte Bereicherung für das Haus Hohe Lay. „Unsere Bewohner haben so viel Spaß mit den Geräten“, schwärmt sie.

Auch den Mitarbeitenden bereitet es Freude, interessierten Bewohnern den Umgang mit den Tablets beizubringen. Der wirklich einfache Zugang, für den es keiner persönlichen Anmeldung bedarf, ermögliche etwa unkompliziert die Kommunikation mit Familienmitgliedern inklusive Video. Außerdem finde die vorinstallierte Software mit „Dalli-Dalli“-Folien schöne Sporen, Musik und anderer bekannter Unterhaltungskost begünstigte Konsumenten, die sich nun auf die lokalen Hör-Folgen und -Erfahrungen aus Nassau freuen. „Für manchen Bewohner wäre es sicher toll, wenn das Mikrophon mal bei einer Spurensuche stehen würde“, fantasiert Quirnbach über Angebote, die keine Fantasie bleiben müssen. „Ach, da gibt es so viel, das unseren Leuten gefallen würde.“ Bereits jetzt seien sie mit so viel Begeisterung bei der Sache, „dass sie schon mal das Mittagessen vergessen“, sagt Quirnbach.

Erna Mürer, ehemals Chorsängerin, ist auch so eine Kandidatin, die das passieren könnte. Jetzt hat sie ihre fünfjährige Urenkelin neugierig auf das moderne Medium gemacht. „Oma, das will ich auch unbedingt haben“, habe die gebettelt, erzählt die frühere Dausenauer Postlerin. Gerade für die bevorstehenden Wintermonate hofft sie auf einen unterhaltsamen Hörlokal-Podcast aus dem Nassauer Land. „Ich freu mich darauf!“



Die Senioren im Nassauer Haus Hohe Lay haben viel Freude am Podcast auf dem Table-Computer.